

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 04.04.2023
AZ.: III/51.81/wo

WP 20-25 SV 51/218

Mitteilungsvorlage

Die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann stellt sich vor

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Ratsmitglied Erbe			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja

☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen

☐ ja

☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Integrationsrat

03.05.2023

Kenntnisnahme

Jahresbericht 2022 - Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus

Beschlussvorschlag:

Der Integrationsrat nimmt die Vorstellung der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann zur Kenntnis.

Erläuterungen und Begründungen:

Seit Juni 2001 existiert im Kreis Mettmann die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus, welche ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Mettmann, des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann, der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann sowie des Paritätischen im Kreis Mettmann ist und vom Kreis Mettmann finanziert wird.

Auf ihrer Homepage stellt sich die Beratungsstelle wie folgt dar:

„Rassismus ist in unserer Gesellschaft leider allgegenwärtig – ob in Form von offenen rassistischen Anfeindungen, struktureller Diskriminierung in zahlreichen gesellschaftlichen Institutionen oder in subtilen alltagsrassistischen Äußerungen, derer sich viele Menschen häufig gar nicht bewusst sind.

Diskriminierung gehört für viele Menschen auch im Kreis Mettmann unter anderem bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche, bei Behördengängen, in der Schule und in der Öffentlichkeit zum Alltag. Hier erleben Menschen Ausgrenzung, Ablehnung oder Benachteiligung wegen ihrer vermeintlich anderen ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihres rechtlichen Status, ihrer Sprache oder ihrer Religion.

Die „Beratungsstelle gegen rassistische Diskriminierung – für Menschlichkeit!“ steht den Betroffenen zur Seite und unterstützt sie dabei, ihr Recht auf Gleichbehandlung durchzusetzen. Alltägliche rassistische Diskriminierungen sollen durch konkrete Beratung einzelner Ratsuchender, durch intensive Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern sowie durch eine Vielzahl an präventiven Angeboten bekämpft und beendet werden.“

Die Arbeit der Beratungsstelle umfasst die Bausteine Beratung, Prävention, Netzwerkarbeit und Antirassismuserbeit.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Beratungsstelle stellt die Arbeit der Stelle in der Sitzung des Integrationsrates vor.

Der Jahresbericht 2022 der Beratungsstelle ist dieser Sitzungsvorlage als **Anlage** beigelegt.

gez.

Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Vortragende müssen zur Sitzung anreisen.

Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann



JAHRESBERICHT 2022

INHALT

Einleitung	2
Beratung	3
Prävention	5
Netzwerk	7
Öffentlichkeit	8
Fazit und Ausblick	9

 www.gegen-alltagsrassismus.org
 info@gegen-alltagsrassismus.org
 02104 / 95282-45
 @gegen_alltagsrassismus

Eine Kooperation der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann



Finanziert und gefördert



Kreis Mettmann
Kreisintegrationszentrum

EINLEITUNG

Seit Juni 2021 hat die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann ihre Arbeit aufgenommen und **berät betroffene Bürger*innen sowie Institutionen in Bezug auf Erfahrungen mit Rassismus**. Die Beratungsstelle unterstützt Menschen, die in ihrem Alltag immer wieder mit Rassismus konfrontiert werden, sich **Diskriminierung selbstbewusst ent-gegenzustellen** und setzt sich dafür ein, **Rassismus auf institutioneller Ebene durch strukturelle Veränderungen abzubauen**.

Der Lagebericht "Rassismus in Deutschland" der Antirassismusbeauftragten der Bundesregierung gab im Jahr 2022 zum ersten Mal einen umfassenden, wissenschaftsbasierten Einblick auf politischer Ebene und verdeutlicht den **hohen Bedarf an unabhängiger Antidiskriminierungsarbeit**: So sagen 90 Prozent der Befragten in einer repräsentativen Umfrage, dass es Rassismus in Deutschland gibt, 22 Prozent haben ihn selbst erfahren. Dabei wird deutlich, dass es sich um ein **strukturelles Problem** handelt, das in fast allen Lebensbereichen zu Benachteiligungen führen kann, so etwa bei Bildung, Arbeit oder Gesundheit.

„Gemeinsam müssen wir Strukturen aufbrechen, damit Herkunft kein Schicksal ist“

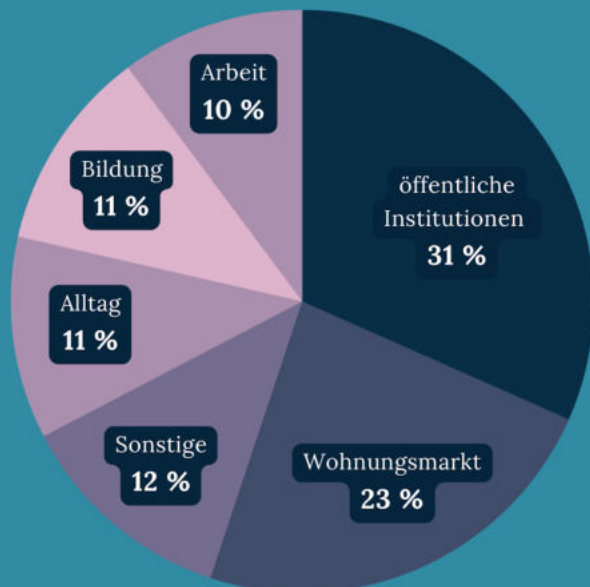
Reem Alabali-Radovan, Antirassismusbeauftragte der Bundesregierung

Der hohe Bedarf an Antidiskriminierungsberatung ist auch im Rahmen der Arbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus klar erkennbar: Mit steigender Bekanntheit **stiegen die Beratungsanfragen im vergangenen Jahr deutlich an**.

Dieser Jahresbericht gibt einen Einblick in die **Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und die Entwicklungen im Jahr 2022**. Die individuelle Beratung bildet den Kern des Kooperationsprojektes der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann, das durch das Kreisintegrationszentrum gefördert und finanziert wird. Darüber hinaus sind die Präventionsarbeit, sowie die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit fest im Konzept der Beratungsstelle verankert und miteinander verschrankt.



BERATUNG



Individuelle Beratungen haben im Jahr 2022 in insgesamt 52 Fällen stattgefunden.

31 Prozent der Fälle bezogen sich auf Beschwerden gegenüber **öffentlichen Institutionen**. **23 Prozent** der Anfragen sind auf Diskriminierung auf dem **Wohnungsmarkt** zurückzuführen. Jeweils **11 Prozent** bezogen sich auf die Bereiche **Bildung** und **Alltag** und **10 Prozent** auf Diskriminierung auf dem **Arbeitsmarkt**. **12 Prozent** der Anfragen entsprechen **sonstigen Themen**.

Die Beratungen hatten einen zeitlichen Umfang von durchschnittlich **13 Stunden**.

Die **individuelle Beratung** bildet den Kern der Arbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus. Durch unsere **parteiliche Arbeitsweise** werden Interessen und Bedürfnisse der Klient*innen bewusst in den Vordergrund gestellt und individuelle Diskriminierungserlebnisse im strukturellen Kontext aus einer **intersektionalen Perspektive** betrachtet. Im Rahmen des **Empowerment** werden Betroffene psychosozial beraten und unterstützt, selbstbewusst und aktiv für ihre eigenen Rechte einzutreten.

Die Beratung ist **kostenlos, mehrsprachig** und findet bei Bedarf in allen kreisangehörigen Städten **vor Ort** statt.

Die gemeinsam erarbeiteten Interventionen reichen vom **Sprechen im geschützten Raum** und der **Beratung zu den eigenen Rechten**, über das Verfassen von **Beschwerdebrieffen** und der **Begleitung von Gesprächen** bis zur **Vermittlung von Anwält*innen und Therapeut*innen** oder der **Begleitung von rechtlichen Schritten**.

FALLBEISPIELE AUS DER BERATUNG

Eine Sozialarbeiterin, die sich bei einem Jugendamt bewirbt, wird abgelehnt, da "sich die Arbeit in einem deutschen Amt nicht mit dem Tragen eines Kopftuches vereinbaren lasse".

Ein Wohnungsunternehmen lehnt afghanische Bewerber ab, da man "mit Afghanen schlechte Erfahrungen mit Gewalt und Waffen gemacht habe".

Ein Schüler trifft die Aussage, dass er "Angst vor dem Islam" habe und "alle Afghanen Terroristen" seien. Als sich die betroffene Schülerin beschwert, erklärt die Lehrkraft, dass dies eine freie Meinungsäußerung sei.

Der Hausmeister in einer Geflüchtetenunterkunft betritt ohne Erlaubnis das Zimmer eines Bewohners. Nachdem dieser sich beschwert, sagt er: "Geh doch am besten dahin, wo du hergekommen ist".

BERATUNG

Im Rahmen der **fallübergreifenden Antidiskriminierungsberatung** ist es unser Ziel, das **Zusammenwirken von individuellem, institutionellem und strukturellen Rassismus** aufzudecken. Gleichzeitig bringen wir uns auf gesellschaftlicher Ebene ein und entwickeln gemeinsam in unterschiedlichen Netzwerken **Strategien zur Überwindung von Diskriminierung und zur Herstellung von Chancengleichheit**.

Rassismus und Diskriminierung müssen nicht beabsichtigt sein, sondern können ebenso durch nicht hinterfragte **Gewohnheiten, Regelungen, Haltungen, Werte, Normen oder Gesetze** bedingt sein. In alltäglichen Kontexten, wie etwa in der Schule, im Umgang mit Ämtern oder bei der Arbeits- oder Wohnungssuche werden **BIPoC häufig durch (informelle) Regelungen und Strukturen benachteiligt**.

Aus der Einzelfallarbeit ergeben sich Erkenntnisse über systematische Formen von Diskriminierung, die aufgegriffen und in einer Kombination von **vertiefter Problembeschreibung** (z.B. durch Testings) und der Entwicklung und **Umsetzung von strukturellen Interventionen**, etwa durch Kampagnen- und Netzwerkarbeit, sowie durch Fachtage und Schulungskonzepte, bearbeitet werden.

*Die Abkürzung **BIPoC** steht für **Black, Indigenous and People of Color** und ist eine positiv besetzte, politische **Selbstbezeichnung rassistisch diskriminierter Personen**.

Fast ein Viertel aller Beratungsfälle bezog sich im Jahr 2022 auf rassistische Diskriminierung auf dem **Wohnungsmarkt**. Aus diesem Grund hat die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Zeitraum von August bis Oktober eine **Testing-Studie** durchgeführt. Die Ergebnisse deuten auf ein **hohes Maß an rassistischer Diskriminierung** hin:

50 Prozent der getesteten Wohnungsanbietenden diskriminierten Bewerber mit einem arabisch-klingenden Namen!



BEISPIELE FÜR STRUKTURELLEN RASSISMUS

Lange Bearbeitungszeiten bei der Ausländerbehörde führen für Betroffene zu erheblichen Konsequenzen, beispielsweise zum Verlust der Arbeitsplätze.

People of Color wird regelmäßig der Eintritt in Diskotheken verweigert.

BIPoC sind in zentralen gesellschaftlichen Positionen strukturell unterrepräsentiert.

Drittstaatsangehörige aus der Ukraine werden gegenüber ukrainischen Staatsangehörigen im Hinblick auf Aufenthaltsstatus und Aufnahmebedingungen benachteiligt.

EU-Bürger*innen ohne materielles Aufenthaltsrecht haben keinen Anspruch auf Sozialleistungen.

Frauen mit Kopftuch müssen sich bei gleicher Qualifikation deutlich häufiger bewerben, um eine Arbeitsstelle zu finden.

PRÄVENTION

Die Beratungsstelle intensivierte im vergangenen Jahr ihre Präventionsarbeit im Kreis Mettmann und ermöglichte die nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus in **Schulen, Behörden und anderen Institutionen**. Die Präventionsarbeit basiert auf den drei Bausteinen **Rassismuskritik, Empowerment und Organisationsberatung**, wobei die Bausteine eng miteinander verschränkt sind.

1

Rassismuskritik

Die Workshops verfolgen das Ziel, Rassismus als strukturelles Phänomen zu verstehen, die eigene gesellschaftliche Position zu reflektieren, Vorurteile und Stereotype abzubauen sowie Handlungsweisen im Umgang mit Rassismus zu stärken.

3

Organisationsberatung

Wir unterstützen Organisationen und Institutionen dabei, Konzepte zur rassismuskritischen Arbeit zu erarbeiten, um somit nachhaltig gegen Diskriminierung vorzugehen und präventive Maßnahmen umzusetzen.

2

Empowerment

Im Rahmen von Empowermentworkshops können Betroffene darin gestärkt werden, gegen Diskriminierung anzugehen und im Austausch mit anderen Betroffenen eigene Strategien im Umgang mit Rassismus zu entwickeln.

Durch das Angebot und die Durchführung von **Workshops im Bereich Rassismuskritik** in Schulen, die sowohl an die Schüler*innen als auch an Lehrkräfte gerichtet waren, entstanden dauerhafte Kooperationen. Durch die Erstellung eines **individuellen und passgenaunen Konzeptes mit interaktiven Methoden** für jede Anfrage, wird eine **niederschwellige** und **altersangemessene** Beschäftigung mit dem Thema Rassismus erreicht. Im Bereich der Schulung von Fachkräften wurden Workshops mit dem Kommunalen Integrationsmanagement und den Koordinator*innen der Sprach-Kitas im Kreis Mettmann, sowie Kita-Fachkräften der AWO Kreis Mettmann erarbeitet und durchgeführt.

Die Workshops verfolgen stets das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und werden mit der **Beratung** zur Entwicklung von **rassismuskritischen Strukturen** in den entsprechenden Organisationen verbunden. Im vergangenen Jahr wurde so etwa ein Konzept für eine **Multiplikator*innen-Schulung**, das gemeinsam mit Lehrkräften und Schüler*innen umgesetzt werden kann, erarbeitet. Ebenso wurde mit dem Aufbau einer **interaktiven Online-Plattform** zum Thema rassismuskritischer Schulentwicklung begonnen, das im Jahr 2023 in Kooperation mit schulischen Akteur*innen fortgeführt wird.

Im Bereich **Empowerment** wurde mit dem Projekt **"Hast DU Netz?"** gemeinsam mit der Empowerment- und Diversity-Trainerin Nkechi Madubuko eine **Multiplikator*innen-Ausbildung für junge BiPoC** im Alter von 18-28 Jahren entwickelt. Die Ausbildung besteht aus drei Modulen und wird im zweiten Halbjahr 2023 durchgeführt. Neben der Unterstützung im eigenen Empowerment-Prozess, lernen die Teilnehmenden im Rahmen der Ausbildung, eigene Projekte umzusetzen und können so die Präventionsarbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus nachhaltig unterstützen.

PRÄVENTION

Im Jahr 2023 wurden insgesamt **10 Workshops** in unterschiedlichen Formaten durchgeführt. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Bereich Prävention im vergangenen Jahr und über die bisher geplanten Projekte für das Jahr 2023.

Durchgeführte Projekte 2022	
Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert	Sensibilisierungs-Workshops in verschiedenen Jahrgängen
Berufskolleg Neandertal	Courage-Tag: Sensibilisierungs-Workshops Kooperation mit dem Awareness-Team des BK
AWO Kreis Mettmann	Anti-Rassismus-Training für Kita-Fachkräfte
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Ratingen	Sensibilisierungs-Workshop - AG Respekt Coaches
Martin-Luther-King-Schule Velbert	Sensibilisierungs-Workshop
BOJE Ratingen	Sensibilisierungs-Workshop
Sprach-Kitas Kreis Mettmann	Anti-Rassismus-Training für Koordinator*innen und Fachkräfte
Kommunales Integrationsmanagement	Anti-Rassismus-Workshop für Case-Manager*innen
Gesamtschule Velbert-Mitte	Sensibilisierungs-Workshop
Demokratiekonferenz Mettmann	Workshop zu Rassismus auf dem Wohnungsmarkt
Geplante Projekte 2023	
Hast DU Netz?	Empowerment-Ausbildung für Multiplikator*innen
Kreisintegrationszentrum Mettmann	Workshop für Griffbereit und Rucksack-Koordinator*innen
Enije - Familientreff "Create with Me"	Sensibilisierungs- und Empowermentworkshop
Flüchtlingshilfe Langenfeld	Empowerment-Workshop - Frauengruppe "Mittendrin"
Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann	Multiplikator*innen Workshop für Lehrkräfte und Schüler*innen
Forum Courageierte Schule (FoCouS)	Aufbau einer interaktiven Plattform "Rassismuskritische Schule", Workshop für Lehrkräfte
Berufskolleg Neandertal	Courage-Tag, Workshop Anti-Bias-AG
Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert	Projekttag

NETZWERK

Im Jahr 2022 wurde durch den Zuwachs von weiteren Netzwerkpartner*innen und die vertiefte Zusammenarbeit im bereits bestehenden Netzwerk sichergestellt, dass die Antidiskriminierungsarbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus Teil eines Gemeinwesens und regionaler Strukturen ist.

Durch bestehende Verweisstrukturen in einem **Netz von sensibilisierten Anlaufstellen** können Klient*innen wohnortnah beraten werden und niederschwellig erste Unterstützungsangebote finden, die sie stärken und ihnen den möglichen Weg in die spezialisierte Antidiskriminierungsberatung bahnen. Darüber hinaus ist die Netzwerkarbeit im Hinblick auf die **fallübergreifende Antidiskriminierungsarbeit** von zentraler Bedeutung. Nur in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen sind effektive, fallübergreifende Interventionen möglich und strukturelle Veränderungen zum Abbau von institutionellem Rassismus zu erreichen.

Durch den mit 55 Prozent hohen Anteil an Beratungsfällen, die im Jahr 2022 über Kooperationspartner*innen weitervermittelt wurden, zeigt sich die hohe Bedeutung einer niederschwelligen, dezentralen Unterstützungsstruktur.

Das **Kreisintegrationszentrum** stellt im Netzwerk der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus den zentralen Kooperationspartner dar. Im Rahmen der Unterstützungsstruktur konnte durch weitere Kooperationstreffen mit den Stellen der **Migrationsberatung für Erwachsene** sowie der **Flüchtlingsberatung**, mit dem **Jugendmigrationsdienst**, der **Sozialberatung** und weiteren, themenspezifischen Beratungsstellen die Vernetzung weiter vertieft werden.

Zudem wurde die Vernetzung mit weiteren Institutionen, die eine wichtige Rolle in der Lebenswelt von potentiell betroffenen Menschen spielen, ausgebaut. So wurden weitere Kontakte mit **Migrant*innenorganisationen** aufgebaut und die Netzwerkarbeit im Bereich Bildung (**Schulsozialarbeit, Respekt Coaches, engagierte Lehrkräfte**) intensiviert.

Ergänzend dazu wurde die Vernetzung mit spezialisierten **Therapeut*innen, Trainer*innen und Anwalt*innen** stetig ausgebaut.

Die Teilnahme in den Sitzungen von **Sozialausschüssen** und **Integrationsräten** ermöglicht es, strukturelle Themen in die Politik einzubringen. Hierbei besteht weiterhin ein intensiver Austausch mit den **Integrationsbeauftragten** der kreisangehörigen Städte.

Die Beteiligung in **Arbeitskreisen und Gremien**, ermöglicht es, Ressourcen zu bündeln und fallübergreifende Themen zu setzen und gemeinsam zu bearbeiten. Neben Arbeitskreisen und -gruppen im Bereich Schule/Schulsozialarbeit, Extremismusprävention und Jugend und Beruf ist der **Begleitausschuss Demokratie Leben** in dieser Hinsicht von zentraler Bedeutung.

Die **Demokratiekonferenz** am 5.12.2022 bildete den Auftakt für die Auseinandersetzung mit institutionellem Rassismus im Bundesprogramm "Demokratie Leben!" in Kooperation mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen im Jahr 2023.

ÖFFENTLICHKEIT

Um die Bekanntheit der Angebote der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus zu erhöhen und die Öffentlichkeit für das Thema Alltagsrassismus weitergehend zu sensibilisieren, bedarf es einer umfangreichen, kontinuierlichen **Öffentlichkeitsarbeit**. Im Berichtszeitraum wurden unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt, um unsere Angebote bekannt zu machen und der Zielgruppe näher zu bringen.

Durch **Veranstaltungen** können Menschen zusammengeführt werden und eine Sensibilisierung für das Thema Alltagsrassismus erreicht werden. Die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus hat im Rahmen der **Internationalen Wochen gegen Rassismus** im Rahmen einer Veranstaltung den Film "Der Kuaför aus der Keupstraße" aufgeführt und eine Diskussionsrunde mit musikalischer Begleitung von Kutlu Yurtseven durchgeführt. Darüber hinaus wurde durch zwei Marktstände in Erkrath und Mettmann auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Zudem hat sich die Beratungsstelle an der Organisation und Durchführung des **Festivals ME against Racism** und der **Demokratiekonferenz** beteiligt.

Durch **Veröffentlichungen** und eine aktive **Pressearbeit** können einzelne Themen vertieft bearbeitet und einem breiten Publikum nahegebracht werden. Durch die Veröffentlichung der Testing-Studie "Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt im Kreis Mettmann" konnte für das Thema sensibilisiert werden und durch Berichterstattung in der Presse eine breite Öffentlichkeit hergestellt werden.

Im vergangenen Jahr wurden zudem neue **Plakate und Postkarten** gestaltet, die über das Netzwerk verbreitet wurden. Die Materialien machen einerseits auf die Arbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus aufmerksam, sensibilisieren aber auch für Formen von Alltagsrassismus, die für viele Menschen oft unsichtbar bleiben. Zudem wurde im Jahr 2022 eine neue Instagram-Seite aufgebaut, die kontinuierlich gepflegt wird.



FAZIT + AUSBLICK

Zusammenfassend konnten viele der **Ziele** der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im vergangenen Jahr erreicht werden, auch wenn es zahlreiche **Herausforderungen** zu bewältigen gab und weiterhin geben wird. Das **Interesse** an der Auseinandersetzung mit Rassismus ist insgesamt stark gestiegen, insbesondere aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und Europa.

Von Rassismus betroffene Menschen im Kreis Mettmann konnten zunehmend erreicht werden und es kam zu einem deutlichen **Anstieg in den Beratungsanfragen**. In der Beratungsarbeit konnten im Hinblick auf die Interventionsformen zahlreiche **Erfahrungen** gesammelt werden und die **Arbeitsabläufe** in den Beratungsprozessen optimiert werden.

Im Bereich der **fallübergreifenden Arbeit** lag im vergangenen Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf dem Bereich Wohnen. Wir konnten zwar Unterstützung organisieren, sahen aber auch ganz deutlich, wie **mangelhaft die Gesamtsituation für Betroffene** ist und welche Herausforderungen der Abbau von strukturellen Benachteiligungen mit sich bringt.

Nur gemeinsam mit den entsprechenden Ansprechpartner*innen aus dem Netzwerk und aus der Zivilgesellschaft kann es gelingen, Missstände aufzuzeigen, **Handlungsstrategien zu entwickeln und Veränderungen anzustoßen**. Ohne eine intensive Netzwerkarbeit ist es nicht möglich, sich effektiv zu positionieren und Prozesse in Gang zu setzen.

Aus diesem Grund ist für das Jahr 2023 eine weitere **Vertiefung und Intensivierung der Netzwerkarbeit** angedacht. Im Rahmen von Demokratie Leben ist die Auseinandersetzung mit institutionellem Rassismus in diesem Jahr ein Schwerpunktthema. Die Beratungsstelle möchte sich aktiv dafür einsetzen, möglichst viele Kooperationspartner*innen zusammenzubringen, um gemeinsam an Handlungsstrategien zum Abbau struktureller Diskriminierung zu arbeiten.

Das Ziel im Jahr 2023 ist es, das **Konzept** der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus **fortzuschreiben und bedarfsgerecht und ressourcenorientiert weiterzuentwickeln**. Dabei steht die **Beteiligung** von Betroffenen und Netzwerkpartner*innen im Vordergrund.

Im Bereich der **Präventionsarbeit** ist es unser Ziel, die **Nachhaltigkeit der Angebote weiter zu steigern** und die Verbindung mit der Organisationsberatung zu stärken. Mit den Konzepten zu Multiplikator*innen-Workshops in Schulen und der Multiplikator*innen-Ausbildung im Bereich Empowerment durch das Projekt **"Hast DU Netz?"**, können in diesem Jahr Projekte umgesetzt werden, die eine langfristige und strukturelle Wirkung entfalten.

Die **Herausforderung** wird im Anschluss darin bestehen, die gewonnenen Ressourcen effektiv zu nutzen und die **kreative Betätigung** der geschulten Lehrkräfte, Schüler*innen und Empowerment-Multiplikator*innen zu fördern und zu unterstützen.